

Charakteristik. Charakteristik: Schöne weiträumige, einschiffige, gotische Kirche vom Jahre 1408, mit hohem Langhaus und einspringendem, nur wenig höherem, dreiseitig geschlossenem Chore, gewölbter Westempore, gotischem Westturm mit Rokokozwiebelhelm von 1749 und gotischer Nordsakristei. Schöne gotische Netz- und Sternrippengewölbe von 1408; die Strebepfeiler sind innen eingezogen. Die St. Leonhardskapelle im S. wurde 1714 angebaut (Fig. 49—52).

Fig. 49—52.

Lage. Lage: Am Westende des Dorfes, allseits frei, vom Friedhofe umgeben.

Äußeres. Äußeres:

Fig. 49, 50. Gelb gefärbelter Bruchstein- und Ziegelbau, mit hellen Einfassungen (Fig. 49, 50).

Turm. Turm: Der Mitte der Westfront des Langhauses vorgebaut. Quadratisch. Sockel. Vier Geschosse übereinander gestuft, durch einfache Gesimse geschieden. Die drei oberen Geschosse der Westseite sind mit

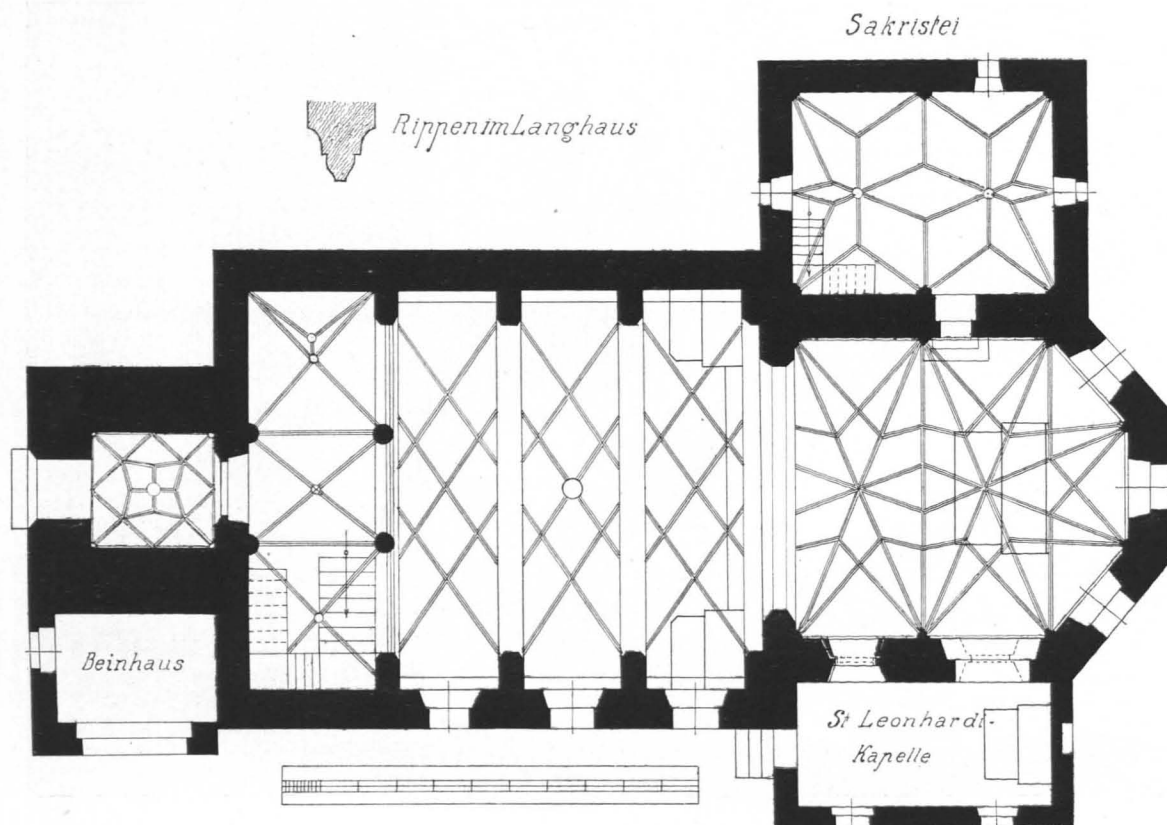


Fig. 51 Irrsdorf, Fialkirche, Grundriß 1 : 200 (S. 58)

Schindeln verkleidet. Im untersten Geschosse im W. spitzbogige Tür, in der oberen Hälfte mit abgeschrägter Kante. Darüber drei halbachtckige gotische Steinkonsolen, deren Ablauf bei der linken von einer großäugigen Fratze, bei der mittleren von einem lockenhaarigen Jünglinge (Haar in Form gereihter Kugeln) gebildet, bei der rechten mit der Schlange, die den Apfel im Maule trägt, verziert ist. Im Geschosse darüber, im W., ähnliche gotische Statuenkonsole, der Ablauf gebildet aus einem bärtigen Dreigesicht (drei Nasen, vier Augen), dem Symbol der hl. Dreifaltigkeit. — S. Im 2. Geschosse Steinkonsole mit bartlosem Kopfe. Übereinander zwei kleine gotische Fenster, in Steinrahmung, in der oberen Hälfte mit ausgekehlten Kanten. Im 3. Geschosse ebenfalls zwei kleine Fenster übereinander, das eine mit ausgekehlten, das andere mit abgeschrägten Kanten. Unten Anbau 1. — Im 4. Geschosse im N., W. und S. je ein großes spitzbogiges Schallfenster mit abgeschrägter Laibung; darüber Zifferblatt in profilierter Verputzumrahmung; im O. kleineres, spitzbogiges Fenster, zweiteilig, mit schwerfälligem Fischblasenmaßwerk. Durch breite Abschrägung der Kanten ist das oberste Geschosse ins Achteck übergeleitet und mit profiliertem Kranzgesimse abgeschlossen. Mit Schindeln gedeckter, rot gestrichener Doppelzweibelhelm von 1749; Blechknauf, Kreuz.

Um Langhaus und Chor umlaufender hoher Sockel, steinernes, gotisches Kaffgesims unter den Fenstern und abschließendes gotisches Hohlkehlgesims.